

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Nagold und Freudenstadt.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 19. Montag den 5. März 1827.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-  
Behörden.

Simmersfeld. Oberamts Nagold.  
[Fahrmärkte-Abhaltung.] Die hiesige Ge-  
meinde hat von der K. Regierung des  
Schwarzwald-Kreises die gnädigste Er-  
laubnis erhalten, jährlich zwei Vieh- und  
Krämer-Märkte, nämlich den einen im  
Frühjahre, den andern aber im Herbst  
abhalten und mit letzterem auch noch einen  
Flachsmarkt verbinden zu dürfen.

Der Frühlings-Markt wird nun heuer  
erstmals

Mittwoch, den 28. März l. J.  
abgehalten werden, was mit dem Bemer-  
ken bekannt gemacht wird, daß die Nähe  
der Baaden'schen Grenze zum Voraus  
starken Absatz an Rindvieh hoffen lasse,  
daß ferner für einen bequemen Markt-  
platz gesorgt sey, und daß für diesmal die  
Krämer vom Standgeld, die Viehkäufer  
und Verkäufer aber vom Weg- und Pfla-  
stergeld frei seyen.

Den 21. Febr. 1827.

Gemeinderath zu Simmersfeld.

Aus Auftrag.

Schultheiß,  
F. Braun.

Gesehen von dem K. Oberamte Nagold.  
Engel.

Nagold. [Veraffordirung von Bau-  
Arbeiten.] Ueber die unverzügliche Er-  
bauung eines neuen Gefängnisses — Re-  
parirung des Armenhauses und der Kirch-  
hof-Mauer und die Errichtung einer höl-  
zernen Brücke über die Waldach bei dem  
obern Waschhause, wird die unterzeichnete  
Stelle mit höherer Erlaubniß, am Don-  
nerstag den 15ten dieß Monats eine Ab-  
streich-Verhandlung Morgens 8 Uhr auf  
dem hiesigen Rathhause vornehmen; wo-  
bei sich die Handwerksleute (Auswärtige  
mit legalisirten Vermögens- und Prädi-  
kat-Zeugnissen versehen) einfinden — und  
sodann die nähere Bedingungen verneh-  
men können.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vor-  
stehendes zur Kenntniß ihrer Untergebenen  
zu bringen.

Den 2. März 1827.

Stadtrath.  
Vt. Rathschreiber  
Belling.

Untertalheim, Oberamts Nagold.  
[Schafwaide-Verleihung.] Die Gemein-  
de Untertalheim ist gesonnen ihre Som-  
merschafwaide auf ein oder 2 Jahre zu  
verpachten, es dürfen nicht mehr Schafe auf-  
geschlagen werden, als: 100 Stück Mut-  
terschafe oder 140 Stück Hammelwaare,  
und bleibt dem Pächter überlassen welchen  
Theil er aufschlagen will.

Zu der Verpachtung ist Tagfarth auf den 19. März d. J. anberaumt, an welchem Tage sich die Herrn Schafhalter Morgens 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zu Unterthalheim einfinden, und die weitere Bedingungen vernehmen wollen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes mit dem Anhang zur Kenntniß ihrer Amtsuntergebenen zu bringen, daß nur diejenigen zugelassen werden, welche sich mit Meistlerbriefen ausweisen können.

Den 3. März 1827.

Schultheiß Klinck.

Vt. R. Oberamt Nagold.  
Engel.

Anzeige von Gebornen, Gestorbenen und Copulirten.

In Freudenstadt

sind im Monat Februar geboren:

Den 7. Febr. dem Johann Peter Kugler, Beck ein Knabe.

— 8. — dem Beck Joh. Friedr. Weber ein Knabe.

— 16. — dem Georg Ludwig Keppler, Fuhrmann ein Knabe.

— 20. — dem Joh. Christoph Schwenk, Wagner ein Mädchen.

— — dem Joh. David Wirth, Aufseher auf dem Schmelzofen in Fridrichsthal ein Knabe.

— 22. — dem Joh. Peter Gaiser, Tagelöhner ein Mädchen.

— 24. — dem Johann Georg Laistner, Schuster ein Knabe.

Gestorbene:

Den 3. Febr. dem Georg Jakob Mählich Müller in Langenwald ein Knabe, am Krampfhusten, alt 7 Monat.

— — dem Friedr. Wilh. Mohr, Tuchmacher, ein Knabe, an der Lust-

röhr-Entzündung, 2 Jahr 5 Monat 20 Tag alt.

— 4. — Rosine Margarethe, des weil. Joh. David Haas, Metzgers hinterl. Wittwe, an Nachlaß der Natur, 83 J. 11 M. alt.

— 11. — Johann Reiff, Weisgerber, an Brust-Entzündung, 65 J. 5 M. alt.

— 14. — Anna Maria, des weil. Johann Jakob Wälde, Maurers Wittwe, an der Wassersucht, 50 J. 1 M. alt.

— 19. — dem David Fr. Faust, Steinhauer, ein Mädchen an Krampfhusten, 9 M. alt.

— 27. — dem Fuhrmann Joh. Jakob Bunzold ein Knabe an Krampfhusten, 3 M. alt.

— — der ledigen Elisabetha Margaretha Gaiser ein Kind an Sichtern, 2 M. 14 T. alt.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,  
den 3. März 1827.

Dinkel	1 Schfl.	4 fl. 3 fl. 52 kr.	48 kr.
Haber	1 Schfl.		5 fl. 2 fl. 54 kr.
Kernen	1 Sri.		— fl. — kr.
Roggen	1 —		— fl. 47 kr.
Erbjen	1 —		— fl. — kr.
Linjen	1 —		— fl. 40 kr.
Bohnen	1 —		— fl. 40 kr.
Gersten	1 —		— fl. 50 kr.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	. . . . .	1 Pfund	5 kr.
Hammelfleisch	. . . . .	1 —	5 kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	—	7 kr.
— — ohne	1 —	—	6 kr.
Kalbsteisch	. . . . .	1 —	5 kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	8	— 16 kr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	11 1/2 Loth.	



In Freudenstadt,  
den 17. Februar 1827.

Kernen	1	Schfl.	9 fl. 44.	20 fr. 9 fl. 4 fr.
Noggen	1	—	. . . . .	6 fl. 40 fr.
Gersten	1	—	. . . . .	6 fl. — fr.
Haber	1	—	5 fl. 2 fl. 54 fr.	2 fl. 50 fr.

den 24. Februar 1827.

Kernen	1	Schfl.	9 fl. 52 fr. 9 fl. 36.	9 fl. 12 fr.
Noggen	1	—	. . . . .	6 fl. 48 fr.
Gersten	1	—	. . . . .	6 fl. 48 fr.
Haber	1	—	5 fl. 2 fl. 54 fr.	2 fl. 45 fr.

In Altenstaig,  
den 28. Februar 1827.

Dinkel	1	Schfl.	4 fl. 18 fr. 3 fl. 48 fr.
Haber	1	Schfl.	3 fl. 2 fl. 54 fr.
Kernen	1	Sri.	1 fl. 8 fr.
Noggen	1	—	. . . 48. 46 fr. — fl. 44 fr.
Gersten	1	—	. . . 48. 46 fr. — fl. 44 fr.

Der Zoko.

O Miserere Domine!  
Was muß ich noch erleben?  
Hat's auf der lieben Erde je  
Was toller es gegeben?  
Ein Affe aus Amerika —  
Als wären nicht schon Affen da,  
Mehr als wir nöthig haben.

Einst herrschte, ach du lieber Gott!  
Der Freischütz im Reviere  
Drauf kam der breite Walter Scott  
Auf endlosem Papiere  
Die haben zwar jetzt ausregiert  
An ihre Stelle aber führt  
Ein Aff den Mode-Scepter.

Wie um das goldne Kalb die Schaar  
Der Juden einst gesprungen,  
Statt daß sie, wie's befohlen war,  
Hallelujah gesungen  
So dreht sich jetzt im frechen Tanz  
Um diesen neuen Affenschwanz  
Das bunte Volk der Christen.

Umwunden von dem Zoko-Schwal  
Von Affenbrauner Seide  
Stehn Weiber zu der Männer Qual  
Im neuen Zoko-Kleide,  
Vor ihrem Zoko-Spiegel da  
Die Kinder lernen statt Papa  
Zuerst jetzt Zoko lallen.

Und will der Mann nicht Tag für Tag  
Gesalzene Worte hören  
So muß er, ob er gleich nicht mag  
Zur Zoko-Fahne schwören  
Denn selbst auf dem Pantoffel sitzt  
Ein Zoko der die Ohren spitzt  
Und weist ihm seine Zähne.

Dem Kaufmann der den Zoko-Geist  
Sich pfiffig anzuschmiegen  
Und zu atomodiren weiß,  
Bleibt kein Artikel liegen.  
Drum trägt ein wohlbekannter Mann  
Im Herbst Zoko-Häppchen an  
Für Stuttgart's holde Damen.

So fehlt's an Zoko Waaren nie  
Hier Zoko Röhrchen, Flaschen,  
Dort gar ein Zoko Parapluie  
Und Zoko Band und Taschen.  
Kurz nach der neuesten Mode muß  
Man sich vom Kopf bis auf den Fuß  
Ganz à la Zoko kleiden.

Von Affenliebe wußte man  
Zwar schon in alten Zeiten  
Doch jezo fängt sie wieder an  
Sich durchaus zu verbreiten  
Man gibt sie schon den Kindern klein  
Gar süß in Zoko Bonbons ein  
Sonst gab man dürre Zwetschgen.

Und so wird leicht das junge Blut  
Zur Affenzunft geworben  
Und durch der alten Zoko Wuth  
Das junge Herz verdorben  
Ja klar ist daß der Antichrist  
Kein Mensch als dieser Zoko ist  
Man wird es bald erfahren.



### Notizen.

aus dem Mantelsack meines Großvaters.

Wie machen es die Leute nach der Mode? Sie sagen viel und verstehen wenig; versprechen viel, und halten wenig; sprechen von Religion viel, und thun den Willen des Himmels wenig; hassen viel und lieben wenig; hören viel, und lernen wenig. Ja! was noch mehr ist, sie tanzen, ohne lustig zu seyn, und trinken, ohne Durst zu haben. Sie umarmen die Leute, ohne ihr Freund zu seyn, und sind stolz, ohne zu wissen, auf was.

Der Magen und die Gurgel sind böse Gläubiger. In allen Concursen wollen sie, trotz unseres neuen Pfandgesetzes, zuerst betriebliget seyn.

Mit dem Hunger läßt sich noch zuweilen affordiren. Aber der Durst läßt keinen Tropfen nach.

Der Buchhändler Heidegger zu Zürich kündigt „Arends wahres Christenthum“ auf folgende Weise an: Da bei dem Buchhändler Bürkli das wahre Christenthum nicht mehr zu haben ist, so kann man es bei mir haben.

Ein erzürnter Papa verzeiht in acht Tagen. Eine erzürnte Mama in acht Stunden. Eine erzürnte Geliebte in acht Minuten.

Aber ein Gläubiger, der darüber böse ist, daß er sein Geld nicht bekommt, verzeiht in acht Ewigkeiten nicht.

In N.N. ist ein berühmtes Wirthshaus zu den zwei Schwerdtern. Ein Fremder der so eben angekommen war, betrachtete lange den Schild. Der Kellner, der dieses bemerkte, fragte ihn endlich, ob er et-

was suche? Ja! sagte der Fremde, vor 10 Jahren war ich einige Zeit in diesem Gasthose, und bin erbärmlich geschnitten worden; deshalb habe ich untersuchen wollen, ob wohl die zwei Schwerdter noch eben so scharf seyen, wie damalen.

### Nachtrag.

#### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Stechbrief.] Conrad Klink, Bauer und vormaliger Schultheiß zu Oberthalheim hat sich eines wiederholten und mittelst nächtlichen Einbruchs, begangenen Diebstahls verdächtig gemacht, und ist im Augenblick seiner Arretirung entwichen. Sämmtliche Orts- und Polizeibehörden werden daher ersucht, auf denselben genau fahnden und im Betretungsfall wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen.

#### Gestalts-Bezeichnung.

Er ist ungefähr 38 Jahre alt, und 5' 7" Meß halten, er ist von starker Statur, hat ein vollkommenes rundes Gesicht, rothe Gesichtsfarbe, rothen Bart, gelbröthliche Haare und Augenbraunen, blaue Augen, spizig und etwas gebogene Nase, proportionirten Mund, vollkommene Wangen und Zähne und gerade Beine. Seine Kleidung bestund bei seiner Entweichung in einem dunkelblauen Rock, wie solche die Bauern in dieser Gegend tragen, einen dreieckigten Hut, alten lederen kurzen Beinkleidern und Bundschuhen.

Nagold, den 4. März 1827.

K. Oberamtsgericht.  
Hoffacker.

Hierzu eine Beilage.